

Seiffen wird in Tokio zum Werbeträger

Holzkunst aus dem Erzgebirge ist in der japanischen Hauptstadt schon lange erhältlich. Nun übernimmt das Spielzeugdorf auch die Schirmherrschaft für den dortigen Weihnachtsmarkt.

VON CHRISTOPH PENGEL

SEIFFEN/TOKIO – Mit dem Christentum haben die Japaner eigentlich nicht viel am Hut – ihre Kultur ist buddhistisch geprägt. Aber vielleicht ändern das ja die vielen kleinen Missionare, die Seiffener Firmen ins Land liefern: Hunderte Räucherhäppchen, Engel und Nussknacker werden in diesem Jahr den Weihnachtsmarkt in Tokio bevölkern. Dazu kommen Pyramiden und Miniaturen. Mehr noch: Die Ge-

meinde Seiffen übernimmt die Schirmherrschaft für den Markt. Beteiligt sind mehrere Holzkunst-Firmen aus dem Ort sowie die Erzgebirgische Holzkunst Gahlenz GmbH.

Dass Weihnachtsfiguren nach Japan verkauft werden, ist nichts Neues. „Für uns ist das nicht so aufregend“, sagt Kerstin Franke, Exportleiterin bei Dregeno. „Wir führen seit Jahren intensive Handelsbezie-

hungen.“ Ähnlich sieht es bei der Christian Ulbricht GmbH aus. „Die Japaner schauen auf Deutschland als Weihnachtsland“, meint Stefan Schenk, Assistent der Geschäftsführung. Aber Seiffen als Schirmherr – das hat es noch nicht gegeben.

Die Initiative ging von der japanischen Business Frontier Conference (BFC) aus, einer Firma, die in Japan auch Oktoberfeste veranstaltet. Das

Unternehmen schickte 2013 erstmals eine Mitarbeiterin in Ringo Muellers Kleinkunst aus dem Erzgebirge. Seitdem kam diese regelmäßig zum Praktikum, zuletzt im Mai, und durfte alles ausprobieren, von der Malerei bis zur Montage. „Unsere Branche hat Strahlkraft weit über unser Land hinaus“, sagt Mueller. Das erklärt, warum sich die Japaner die erzgebirgischen Firmen ins Boot holten – und dazu den offiziellen Segen der Gemeinde Seiffen. Laut Bürgermeister Martin Wittig (CDU) ist die Schirmherrschaft symbolisch zu verstehen: „Wir müssen nichts dafür tun.“ Die japanische Firma würde lediglich mit dem Namen der Gemeinde werben.

Umso größer ist der Aufwand für die Erzgebirgische Holzkunst Gahlenz. Firmenchef Gundolf Berger fliegt heute mit drei Kollegen nach Tokio, um dort eine 14 Meter hohe Pyramide aufzubauen – samt Krippenspiel. „Das zu erklären wird schwierig“, sagt er. „Ich nehme auf jeden Fall eine englische Bibel mit.“



Nicht Tokio, aber trotzdem schön: Der Weihnachtsmarkt in Seiffen.

FOTO: EVA SCHALLING/TOURISTINFORMATION SEIFFEN/ARCHIV